

# Erfahrung setzt sich durch

**MERKUR CUP** Gastgeber Rott und Polling verpassen im Mädchenturnier das Weiterkommen

**Rott** – Der TSV Rott kann Merkur CUP. Zum dritten Mal innerhalb der vergangenen vier Jahre war der Sportverein in der Lechrain-Gemeinde Gastgeber für das weltgrößte Turnier für E-Jugend-Teams. Heuer fungierte der TSV als Ausrichter eines der beiden Vorrundenturniere der Mädchen. Rund 20 Helfer aus dem Verein sorgten für einen reibungslosen Ablauf und für die Verpflegung der insgesamt 16 Teams. „Alles gut gelaufen“, meldete TSV-Jugendleiterin Uschi Halmel nach den insgesamt 24 Spielen in den vier Gruppen zufrieden.

Zwischendurch kam allerdings auch etwas hektische Betriebsamkeit bei der Turnierleitung auf, weil es in der Gruppe 1 extrem eng zuzug und deshalb die Durchführungsbestimmungen und Regularien genau studiert werden mussten, um letztlich die Tabelle festlegen zu können. Die Mädchen der SG Rott spielten dabei auch eine Rolle, weil sie in besagter Gruppe im Einsatz waren, aber letztlich ohne Punkte und Tore den vierten Platz belegten.

## Viele Spielerinnen aus dem Jahrgang 2017

„Unser Ziel war es, ein Tor zu schießen, das ist uns leider nicht gelungen“, erklärte SG-Trainerin Melanie Knoblich, die mit einer ganz jungen Truppe antrat, die ihre Spiele gegen den SV Sentilo Blumenau (0:6), dem SVN München (0:5) und dem FC Hertha München (0:7) klar verlor. „Wir waren in der Gruppe die jüngste und kleinste Mannschaft“, bekannte Knoblich, die mit vielen Mädels aus dem Jahrgang 2017 spielte. Die Konkurrentinnen hatten dagegen viele ältere Spielerinnen zur Verfügung. „Aus meinem Team können einige noch ein paar Mal Merkur CUP spielen“, nahm Knoblich das Ausscheiden aus dem Wettbewerb relativ gelassen hin. „Die Mädels hatten auf jeden Fall ihren



**Erfolgslebens:** Der SV Polling freut sich über ein Tor, auch wenn am Ende der FC Fasanerie gewann.

HALMEL



**Der Einsatz war da:** Dem TSV Rott (in Rot, hier gegen Hertha München) blieb leider ein Treffer versagt.

HALMEL

Spaß“, bilanzierte die SG-Trainerin.

Gleiches galt auch für die E-Juniorinnen des SV Polling. „Das Wichtigste für uns war, alle spielen zu lassen und Spaß zu haben“, sagte SVP-Coach Valentin Hägl nach dem Debüt der Pollinger Mädels beim Merkur CUP. Das SVP-Team steht noch nicht im Spielbetrieb, ist vor-

rangig auf Turnieren unterwegs. „Wir hatten eine richtig schwere Gruppe, aber immerhin erzielten wir drei Tore“, urteilte Hägl. Die wie Rott sehr jungen Pollingerinnen spielten gegen den FC Lengdorf (2:8), die SG Aßling/Grafring (0:7) und den FC Fasanerie-Nord (1:5).

Lengdorf und Aßling/Grafring zogen als die beiden Gruppen-

32. Merkur CUP 2026

Das größte U11-Fußballturnier der Welt vermittelt Werte, schafft Umweltbewusstsein und fördert Gesundheit durch Sport.

ENERGIE SÜDBAYERN

HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von

merkurcup.com

Die Webseite rund um das Turnier

## SPORT IN ZAHLEN

**Fußball**  
**Merkur CUP Vorrunde**  
**Mädchenturnier in Rott**

**Gruppe 1**

SV Blumenau - SG Rott	6:0
SVN München - FC Hertha	2:0
SG Rott - SVN München	0:5
FC Hertha - SV Blumenau	2:1
SV Blumenau - SVN München	2:1
SG Rott - FC Hertha	0:7
1. SVN München	3 8:2 7
2. SV Blumenau Mün.	3 9:3 7
3. FC Hertha Mün.	3 9:3 7
4. SG Rott/Lech	3 0:18 0

**Gruppe 2**

SG Aßling - FC Fasanerie	4:2
FC Lengdorf - SV Polling	8:2
FC Fasanerie - FC Lengdorf	0:2
SV Polling - SG Aßling	0:7
SG Aßling - FC Lengdorf	0:2
FC Fasanerie - SV Polling	5:0
1. FC Lengdorf	3 12:2 10
2. SG Aßling/Grafring	3 11:4 8
3. FC Fasanerie-Nord	3 7:6 4
4. SV Polling	3 2:20 0

**Gruppe 3**

SC Baldham-V. - SG Röhrmoos	4:1
FC Stern - Gröbenzell/Puchheim	2:0
SG Röhrmoos - FC Stern	1:1
Gröbenzell/Puchheim - SC Baldham-V.	0:6
SC Baldham-V. - FC Stern	2:0
SG Röhrmoos - Gröbenzell/Puchheim	0:2
1. SC Baldham-Vaterstetten	3 12:1 11
2. FC Stern München	3 3:3 4
3. SG Gröbenzell/Puchheim	3 2:8 3
4. SG Röhrmoos/Schwabh.	3 2:7 1

**Gruppe 4**

SG Lochhausen - Kirchheimer SC	0:5
Kirchheimer SC - TSV Poing	6:1
TSV Poing - SG Lochhausen	3:4
1. Kirchheimer SC	2 11:1 8
2. Lochhausen/Gröbenzell	2 4:8 4
3. TSV Poing	2 4:10 1

Für die nächste Runde haben sich qualifiziert: SVN München, SV Blumenau-München, FC Lengdorf, SG Aßling/Grafring, SC Baldham-Vaterstetten, FC Stern München, Kirchheimer SC, SG Lochhausen/Gröbenzell. Weitere Informationen unter [www.merkurcup.com](http://www.merkurcup.com).

## EISHOCKEY

### Grafunder neuer Headcoach bei der EA Schongau

**Schongau** – Die EA Schongau gibt eine „Neuverpflichtung an der Bande“ bekannt: Domingo Grafunder wird zur kommenden Saison beim Eishockey-Bayernligisten die Position des Headcoaches einnehmen.

Der 39-jährige Holzkirchener bringt laut EAS „nicht nur Erfahrung, sondern vor allem Leidenschaft und einen klaren



**Domingo Grafunder,**  
Eishockeytrainer.

Plan mit nach Schongau“. Der Kontakt kam bereits im vergangenen Winter zustande, als Grafunder bei den Mammuten hospitierte. Dabei lernte er den Verein, die Arbeitsweise vor Ort und die Mentalität im Klub kennen.

Grafunders Eishockey-Wurzeln liegen im Nachwuchsbereich – unter anderem bei den Kölner Haien und beim TEV Miesbach. Nach einer Pause kehrte er als Trainer zurück. Grafunder besitzt die A-Lizenz. Unter anderem arbeitete er als Co-Trainer der U20 in Bad Tölz und als Development Coach. In der Bayernliga wollen die Mammuten den nächsten Schritt machen „und dabei zu einem Gegner werden, gegen den niemand gerne spielt.“

ph

## Der Glaube ist weiter da

**FUSSBALL** SV Polling möchte mit Erfolg gegen Deisenhofen II dem Klassenerhalt näher kommen

**Polling** – Sie haben schon einmal ein Wunder vollbracht. Warum also nicht noch einmal, fragen sich die Pollinger Fußballer. Philip Schöttl weiß noch sehr gut, wie er vorige Saison in der Kabine stand und prophezeite: Sie werden das packen mit der Meisterschaft und dem Aufstieg. Damals lagen sie auf Rang vier der Kreisliga. „Da haben sie auch alle gelacht“, erinnert er sich. Am Donnerstag bei der Spielersitzung schwor er seine Kollegen wieder ein. Niemand, sagte er in der intimen Runde, soll jetzt von der Relegation reden. „Auch wenn es fünf Punkte Rückstand sind: Ich glaub' einfach dran“, erklärt der „Pippo“, der nach Rippenbruch wieder trainiert hat, im Gespräch mit unserer Zeitung.

An diesem Sonntag treten die Pollinger gegen den FC Deisenhofen II an (14 Uhr) – und ihr Wille ist ungebrochen. Sie wissen selbst, dass sie vom Talent her nicht an die Oberen der Bezirksliga oder auch den nächsten Gegner heranreichen. Aber sie haben diese Superkraft, die

sich Freundschaft nennt. „Das ist das Elixier“, sagt auch Philip Schöttl. Man sah's gleich mehrmals in dieser Woche. Am Freitag dann rückte ein beträchtlicher Teil der Mannschaft im Bus aus, holte Torwart Mathias Schuster zu einem besonderen Jungesellenabschied mit weiteren Freunden ab und brauste für einen Tag ins Allgäu. Das schweißst zusammen.

### Reminiszenz an den Aufstieg

Auch die emotionale Ebene bedienen sie in den vergangenen Wochen immer wieder. „Wir schauen uns bewusst die Bilder vom Aufstieg an“, verrät Schöttl, der gemeinsam mit Maximilian Baumgartner das Herz des SVP bildet. „Die Erfahrung von damals ist Gold wert.“

Sie finden sich in einer vergleichbaren Lage wieder. Mit einem Unterschied: Die Gegner sind nun deutlich stärker. Nach wie vor, erklärt Schöttl, „müssen wir uns an die Liga gewöhnen“. Beinahe jedes Duell ver-



**Eine Gemeinschaft, nicht nur beim Torjubel:** Das Foto zeigt die Pollinger Spieler (v.l.) Fabian Loos, Maximilian Baumgartner und Philip Schöttl beim 2:1-Heimsieg Mitte März gegen den SV Bad Heilbrunn.

ANDREAS MAYR

läuft ähnlich. Die Pollinger bündeln alle verfügbaren Kräfte, probieren, ein Spiel so lange wie möglich offen zu halten. Gelingt das lange genug, springen Punkte heraus. Bei einem Rückstand aber lasse sich das Level kaum mehr hochhalten, erklärt der „Pippo“. „Du musst

viel, viel mehr Energie investieren als noch in der Kreisliga.“

Umso erstaunlicher, dass sich die vielen Rückschläge (17 Niederlagen) nicht auf die Stimmung niederschlagen. „Ist nicht selbstverständlich, dass du trotzdem zusammenhältst“, sagt Philip Schöttl. Aber da

hauchdünn die Nase vorn. Das Wetter am Turniertag war zwar nicht optimal, da es zwischendurch immer mal wieder Regenschauer gab.

„Aber letztlich passte es“, bilanzierte Knoblich. „Es war alles sehr gut organisiert“, bekamen die Gastgeber hinterher auch viel Lob von allen Seiten.

ROLAND HALMEL